

Erwartungen erfüllt?!

Eine Untersuchung zum Einfluss der Diskrepanz zwischen gewünschten und angebotenen Tätigkeiten im Studium sowie der Entscheidungsfreiräume auf die Studienzufriedenheit von Lehramtsstudierenden.

Theoretischer Hintergrund

- Studienenerfolg von Studierenden wird im hohen Maße von deren Studienzufriedenheit bedingt (Bernholt et al., 2018)
- Konstrukt der Studienzufriedenheit mit Hilfe der drei Komponenten **ZSI**, **ZSB** und **ZBSB** erfasst (Schiefele et al. 2006)
- Schiefele et al. (2006): die anhand dem Fach Psychologie ermittelten Ergebnisse in anderen Fächern überprüfen
 → Prädiktoren fachspezifisch oder fächerübergreifend?
 → Auswahl **Lehramtsstudierende**
- „klares Berufsbild vor Augen, welches wiederum ihre Erwartungen an das Studium bestimmt. **Erwartungen** und deren **Erfüllung bzw. Nicht-Erfüllung** sind **zentrale Bedingungsfaktoren** der Studienzufriedenheit.“ (Hasenberg & Schmidt-Atzert, 2013)
- Es „existieren **Beziehungen zwischen den Entscheidungsfreiräumen** der Studierenden zur Realisierung der **eigenen Interessen** bzw. der **wahrgenommenen Autonomie als ein Qualitätsfaktor** der universitären Lehre und der Studienzufriedenheit.“ (Sieverding et al., 2013)

Hypothesen

- H1:** Eine geringe Diskrepanz zwischen gewünschten und angebotenen Tätigkeiten im Studium (intellektuell-forschende Orientierung) bei Lehramtsstudierenden weist einen Zusammenhang und Vorhersagebeitrag insbesondere für die ZSB auf.
- H2:** Ein hoher Grad an Entscheidungsfreiräumen bei Lehramtsstudierenden korreliert insbesondere mit der ZSB und leistet für diese Komponente der Studienzufriedenheit einen Erklärungswert.
- H3:** Wenn mindestens ein naturwissenschaftliches Hauptfach studiert wird, ist die Diskrepanz zwischen gewünschten und angebotenen Tätigkeiten im Studium geringer als bei einer Vergleichsgruppe ohne Naturwissenschaft.
- H4:** Es zeigen sich Mittelwertsunterschiede der intellektuell-forschenden Orientierung und der Entscheidungsfreiräume bei Lehramtsstudierenden hinsichtlich der Gruppierung in Primar- und Sekundarbereich.

Methode

Datenerhebung: Online-Fragebogen für Studierende im SoSe 2018

	Cronbachs α	Items	Beispielitem
Kriterium: Zufriedenheit mit den Studienbedingungen (ZSB)	.86	3	„Ich wünsche mir, dass die Studienbedingungen an der Uni besser wären.“
Prädiktor: intellektuell-forschende Orientierung (IFO) ^a	.86	7	„In meinem Studium lerne ich vor allem, neue Ideen zu entwickeln und zu überprüfen.“
Prädiktor: Entscheidungsfreiräume (EF)	.79	6	„Mein Studium beinhaltet die Möglichkeit bei Seminarinhalten mitzubestimmen.“

Anmerkung: ^a Diskrepanzwerte (je höher Wert, umso größer ist absolute Differenz zwischen Ist- und Soll-Einschätzung, 11-stufige Skala, N=34); ZSB und EF über 6-stufiger Ratingskala von 1 *stimmt gar nicht* bis 6 *stimmt genau*.

Stichprobe

Lehramtsstudierende:	N = 35
Alter:	M = 24.66; SD = 3.81
Geschlecht:	85.7 % weiblich
Fachsemester:	M = 5.57; SD = 3.39
Hochschulsemester:	M = 6.8; SD = 4.04
Schulart:	GS: 48.6 %; HS/MS: 31.4 %; RS: 5.7 %; GYM: 14.3 %

Ausgewählte Ergebnisse

Tab. 1: Interkorrelationen der Untersuchungsvariablen und deskriptive Statistiken

	ZSI	ZSB	ZBSB	IFO	EF
ZSI	–				
ZSB	-.22	–			
ZBSB	.41*	.39*	–		
IFO	-.09	.41*	.09	–	
EF	-.60**	.41*	.28	-.33	–
M	4.34	4.11	3.01	-3.03	3.84
SD	1.11	1.40	1.14	2.17	.96

Anmerkungen: Interkorrelationen nach Pearson, ** $p < .01$; * $p < .05$ (zweiseitig)

Tab. 2: Regressionsanalyse: Vorhersage der ZSB durch Prädiktoren IFO und EF

	B	SE B	β
Konstante	1.82*	.88	
IFO	-.20	.10	-.31 ^a
EF	.44	.24	.30

Anmerkungen: * $p < .05$; ^a $p = .067$; $R^2 = .25$

Diskussion

- H1:** Eine geringe Diskrepanz der IFO korreliert signifikant mit der ZSB, stellt aber keinen Erklärungswert dafür dar. (Signifikanzniveau knapp verfehlt)
- H2:** EF korreliert wie erwartet signifikant mit ZSB, stellt aber keinen Vorhersagebeitrag für die ZSB.
 → **darüber hinaus auffällig:** hohe signifikante Korrelation zwischen EF und ZSI
- H3:** Es zeigten sich signifikante Gruppenunterschiede bezüglich studierter Hauptfächer hinsichtlich der Prädiktorvariable IFO, jedoch waren die Diskrepanzen nicht geringer (wie in H3 vermutet) sondern größer, im Gegensatz zur Vergleichsgruppe ohne Naturwissenschaft.
- H4:** Es liegen keine signifikanten Gruppenunterschiede hinsichtlich der Prädiktorvariablen zwischen Primar- bzw. Sekundarbereich vor.
- Grenzen:** zu geringe Stichprobengröße, Frauen überrepräsentiert, eingeschränkte Anzahl an Einflussvariablen, Rahmenbedingungen, RS/GYM unterrepräsentiert
- Forschungsbedarf:** umfangreichere Studie, weitere Studiengänge untersuchen